

THEMA

- 162 Einführung
- 163 Norbert Frieters-Reermann: **Eine permanente Aufgabe.** Friedensbildung und Friedenspädagogik als zentraler Bestandteil ziviler Konfliktbearbeitung
- 167 Uli Jäger: **Zwischen Gewalterfahrung und Friedensstiftung.** Aktuelle Herausforderungen der Friedenspädagogik und -bildung
- 171 Katarina Popovic: **Lernen für eine friedliche Revolution.** Ein Ansatz des transformativen Lernens

BILDUNG HEUTE

- 176 **PIAAC-Studie: Indiz für die Spaltung der Gesellschaft.** Reaktionen auf internationale Kompetenz-Untersuchung
- 178 **Doris Pack: Eine Kämpferin für die europäische Erwachsenenbildung.** CDU-Politikerin spielte wichtige Rolle bei Gestaltung der EU-Bildungsprogramme
- 180 **Bildung der Menschen, Förderung der europäischen Idee.** Die »Europäische Föderation für katholische Erwachsenenbildung« (FEECA) feierte ihr 50-jähriges Bestehen

AUS DER KEB

- 181 Institutionen der Katholischen Erwachsenenbildung, Teil 3: **Katholische Akademien**
- 182 **Bernward Bickmann: Limburg – und die Folgen.** Position

ÖSTERREICH

- 184 **Frieden lernen – aber wie?** Arbeit des Internationalen Versöhnungsbundes
- 185 **Eine rebellische Gemeinde auf dem Weg zur »Kultur des Friedens«.** Ein Bunker in Südkärnten wird Erinnerungsstätte

- 186 **Kurzporträt: Die Weiterbildungsakademie Österreich**

- 187 **Universitätslehrgang Palliative Care Salzburg.** Die Weiterbildungsmöglichkeit mit akademischem Abschluss

UMSCHAU

- 188 Arnim Kaiser, Ruth Kaiser: **Eine neue Sicht auf Geringsqualifizierte.** Erste Ergebnisse aus dem Projekt mekoFUN

PRAXIS

- 192 Gabriele Gößnitzer: **Eine Sprache des Lebens.** Zum Konzept der gewaltfreien Kommunikation
- 193 Heinz Kraft: **Bildung gegen Gewalt.** Gewalt Akademie Villigst: Über zehn Jahre Friedensarbeit
- 195 Judith Grave: **Friedensbildung per Truck.** Ein ungewöhnliches Projekt von missio
- 196 Anne Romund: **Peace Counts on Tour.** Friedensstiftung weltweit
- 197 Wolfgang Gerstner: **Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0.** 40 Jahre Maximilian-Kolbe-Werk
- 199 Christoph Bongard: **Kein Beruf wie jeder andere.** Friedens- und Konfliktberater haben eine anspruchsvolle Aufgabe
- 200 Christine Hoffmann: **Jagt dem Frieden nach!** Friedenspolitische Bildungsarbeit durch pax christi

MATERIAL

- 201 **Praxishilfen und Publikationen**
- 203 **♣ oder ☺?** Internetrecherche
- 204 **Rezensionen**

EB Erwachsenenbildung



Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis
Heft 4 | 59. Jahrgang | 2013
ISSN 0341-7905, ISBN 978-3-7639-5208-3
DOI 10.3278 / EBZ1304W

Herausgegeben von der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Deutschland)

Vorsitzende: Elisabeth Vanderheiden
Redaktion: Prof. Dr. Ralph Bergold, Bad Honnef; Prof.

Dr. Regina Egetenmeyer-Neher, Würzburg; Prof. Dr. Christiane Hof, Frankfurt; Andrea Hoffmeier, Bonn; Dr. Sebastian Lerch, Bamberg; Dr. Michael Sommer, Mülheim (verantw. Redakteur)

Beirat: Prof. Dr. Ralph Bergold, Bad Honnef (Vors.); Prof. Dr. Johanna Bödege-Wolf, Osnabrück; Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann, Aachen; Prof. Dr. Tilly Müller, München; Dr. Wolfgang Riemann, Haselünne; Prof. Dr. Josef Schrader, Bonn

Anschrift: Joachimstraße 1, 53113 Bonn, Tel.: (02 28) 9 02 47-0, Fax: (02 28) 9 02 47-29, Internet: www.keb-deutschland.de, E-Mail: keb@keb-deutschland.de, sommer@redaktion-erwachsenenbildung.de
Bezugsbedingungen: Erwachsenenbildung erscheint vierteljährlich. Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag bezogen werden.

Einzelheftpreis: Inland 9,90 €, Ausland 10,40 €. Bezugspreis jähr-

lich: Inland 34,- € Vorzugsabo für Studierende 27,- € Ausland 37,- € jeweils einschl. 7% MwSt., zuzüglich Versandkosten
Abbestellungen müssen spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements beim Verlag eingegangen sein; Jahresabonnements können nur zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden. Gerichtsstand ist Bielefeld, soweit das Gesetz nichts anderes zwingend vorschreibt.

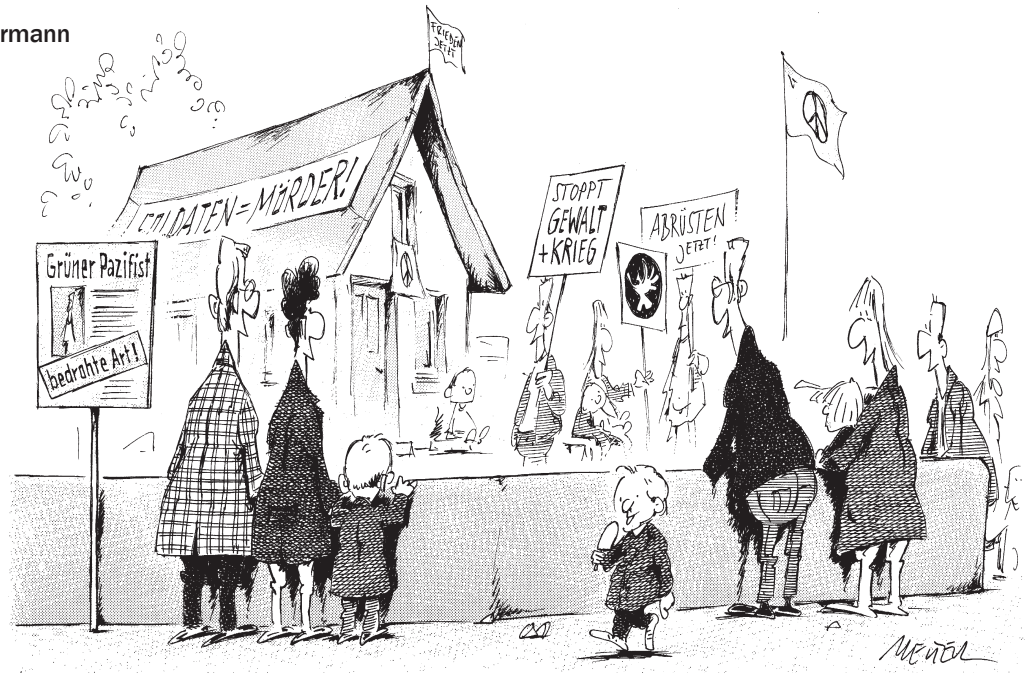
Beiträge und Zuschriften sind an die Redaktion zu richten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte einschließlich Rezensionen wird keine Verantwortung übernommen. Sie gelten erst nach ausdrücklicher Bestätigung als angenommen. Namentlich gezeichnete Beiträge sind Meinungsäußerungen der Autoren und Autorinnen und keine Stellungnahme des Herausgebers oder der Redaktion. Ohne Aufforderung zugestellte Besprechungsstücke werden nicht zurückgesandt. Ihre Rezension liegt im Ermessen der Redaktion.
Verlag: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel.: (05 21) 9 11 01-0, Fax: (05 21) 9 11 01-79, E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de, www.wbv-journals.de
Bankverbindung: Sparkasse Bielefeld, Konto 463, BLZ 48050161, Geschäftsführer: W. Arndt Bertelsmann, Anzeigen: sales friendly, Bettina Roos, Siegburger Straße 123, 53229 Bonn, Tel.: (02 28) 9 78 98-10, Fax: (02 28) 9 78 98-20
Gesamtherstellung: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

© 2013 W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

FRIEDENSBILDUNG

Konzeption:

Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann



Frieden? Da war doch mal was: Nato-Doppelbeschluss, Ostermärsche, Joan Baez – lange her. Brauchen wir die Friedensbewegung nicht mehr? Der bekannte Friedensforscher Dieter Senghaas sagt treffend im Vorwort seines neuen Buches Frieden hören, dass heute nicht mehr für die Anliegen der Friedensforschung elementar geworben werden muss. In allen Bildungsbereichen hätten die Themen der Friedensarbeit Einzug gehalten. Frieden zu fordern ist keine Protesthaltung mehr, sondern gehört zum Bildungsselbstverständnis. Wie aktuell das Thema ist, zeigt sich an den derzeitigen Bemühungen, in Kriegsregionen wie Afghanistan Strukturen einer Erwachsenenbildung zu etablieren. Unsere Autorin Katarina Popovic war selbst vor Kurzem dort, um eine Bildungseinrichtung auf den Weg zu bringen. Wir konnten sie gerade erwischen, als sie von einem ähnlichen Einsatz aus Usbekistan zurückkam, um sie um einen Text für dieses Heft zu bitten. Frieden braucht Einsatz, aber möglichst keinen militärischen!

Eine angenehme Lektüre! Ihr



Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Bildserie

Peace Counts

»Peace Counts« dokumentiert Beispiele für erfolgreiche Friedensprojekte in den Konflikt- und Kriegsregionen dieser Erde. Eine Auswahl eindrucksvoller Beispiele zeigt unsere Bildserie in diesem Heft.

Siehe Seite 196

Vorschau

- Heft 1/2014 Leitaspekte kirchlicher Erwachsenenbildung ökumenisch gedacht
- Heft 2/2014 Glück und Lebensqualität
- Heft 3/2014 Freie Träger
- Heft 4/2014 Kommunale Bildungsplanung/ Vernetzung

Die aktuelle Ausgabe sowie ein Archiv sind unter www.wbv-journals.de abrufbar.

Friedensbildung

Martin Kobler ist bekennender Pazifist und Grüner – und Kommandeur einer Kampfbrigade im Kongo. Die UNO hat dort zum ersten Mal eine voll ausgestattete Truppe mit Geschützen und Hubschraubern eingesetzt, um einen Bürgerkrieg zu befrieden. Statt sich hinter Kasernenmauern zu verstecken, greifen die Blauhelme mit Maschinengewehren an. »Das traditionelle Peacekeeping, wo man einfach nur da ist und mehr reagiert als agiert, das funktioniert nicht mehr«, zitiert Der Spiegel den ehemaligen Büroleiter von Außenminister Joschka Fischer. Und es funktioniert: Die ersten Gebiete sind bereits von der mörderischen M23-Miliz befreit, und die Menschen kehren in ihre Dörfer zurück.

Pazifismusdilemma

Naturgemäß sind die Meinungen, wann ein militärischer Einsatz zur Herstellung des Friedens notwendig ist, geteilt. Die Bundeswehr spricht von notwendigen Einsätzen mit »robustem Mandat«, während Jürgen Todenhöfer in seinem neuen Buch »Du sollst nicht töten« sich gegen jede Form von Krieg wendet – auch gegen Diktatoren. Dieses »Pazifismusdilemma« lässt sich so einfach nicht auflösen.

Die Friedensbildung, wie sie das vorliegende Heft versteht, ist nicht auf kurze Maßnahmen angelegt, sondern kann nur langfristig wirken. Anliegen der Friedensbildung ist es, Menschen zu friedlichen Bürgern/-innen zu machen und so auch militärische Konflikte zu vermeiden – oder in ehemaligen Kriegsregionen ein friedliches Leben zu erreichen. Für die erste Funktion wurden in Schule und Erwachsenenbildung viele verschiedene Ansätze entwickelt, etwa Anti-Aggressionstraining, Zeitzeugenprogramme oder interreligiöse und -kulturelle Projekte. Letztlich können alle Konzepte, die im privaten und gesellschaftlichen Leben ein gutes Mit-

einander fördern, zur Friedensbildung beitragen. Schnittstellen gibt es auch mit den Anliegen des globalen Lernens, der Förderung einer gerechten Welt oder Klima- und Umweltschutz. Der zweite Aspekt, die »Nachsorge« in Kriegsregionen, hat ihre große Zeit in der »Entnazifizierung« in Deutschland gehabt: Die Verbreitung von drastischen Filmen über den Massenmord in den KZ war ein Versuch, dem Grauen Gestalt zu geben und den Deutschen einsichtig zu machen, dass Krieg, Gewalt und Unterdrückung der falsche Weg sind.

Der internationale Zweig des deutschen Volkshochschulverbands (dv international) leistet derzeit enorm viel, um durch Bildung die Gesellschaften zum Beispiel in Afghanistan oder den Ländern des Arabischen Frühlings zu stärken. Ähnlich agieren auch die politischen Stiftungen und die Goethe-Institute. Selbst die großen Alphabetisierungsprogramme z.B. der UNESCO tragen wesentlich zur Friedensbildung bei, denn gute Bildung kann helfen, Krieg zu vermeiden.

Neben Bildung sind politische Strukturen eine Bedingung für den Erhalt von Frieden. Dazu zählen internationale Organisationen wie die UNO ebenso wie die Europäische Union, die aus den Erfahrungen zweier Weltkriege entstanden ist.

Für die Kirchen gehört eine aktive Friedensbildung zu den Grundlagen ihres Selbstverständnisses. So betreibt die katholische Kirche eine Friedensstiftung, die an der katholischen Akademie in Hamburg angesiedelt ist. Die Katholische Friedensstiftung fördert die Arbeit des Instituts für Theologie und Frieden (ithf) in Hamburg, das seit über 30 Jahren die ethischen Grundlagen des Friedens erforscht und in die aktuelle politische und kirchliche Debatte hineinträgt. Das übergreifende Forschungsziel besteht darin, einen wesentlichen Beitrag zur Konzeption einer neuen Friedensordnung zu leisten. Träger des Instituts ist die katholische Militärseelsorge.

Eine überragende Stellung nimmt die pax-christi-Bewegung ein, die heute in über 60 Ländern der Welt aktiv für Frieden und Gerechtigkeit eintritt und die in Deutschland seit 2011 über eine eigene Bildungskommission verfügt (s. auch Beitrag in diesem Heft). Mit einer Unterschriftenkampagne »Lernen für den Frieden« bis Dezember 2013 richtet sich pax christi gegen den Einfluss von Rüstungsindustrie und Bundeswehr auf Bildungseinrichtungen und Wissenschaft.

Friedensdekade der ACK

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ACK ruft seit 1992 zu zehntägigen »Ökumenischen Friedensdekaden« auf, in der alle angeschlossenen Kirchen besondere Veranstaltungen zu einem jeweils anderen, friedensbezogenen Thema anbieten. Seit 1992 werden die zehn Tage vor dem Buß- und Betttag als »Ökumenische Friedensdekade« begangen. Unter dem Motto »solidarisch?« fanden in diesem Jahr vom 10. bis zum 20. November bundesweit an vielen Orten Friedensgebete, Informationsveranstaltungen, Gottesdienste und politische Diskussionen statt.

Michael Sommer